

Hans-Günter Wagner

Douglas Osto: *Altered States. Buddhism and Psychedelic Spirituality in America*, (Columbia University Press), New York 2016.

In Douglas Ostos Buch geht es um den „Psychedelischen Buddhismus“ als eine neue tantrische Übungsform. Anhand einer Interviewreihe mit 29 Befragten sowie unter Heranziehung weiter Sekundärstudien zum Thema thematisiert der Autor die Chancen und Gefahren des Gebrauchs ausgewählter psychedelischer Substanzen wie Psilocybin, Meskalin, LSD oder DMT im Rahmen der buddhistischen Praxis. Alle diese Stoffe ermöglichen bei entsprechender Motivation, und wenn Set und Setting stimmen, eine Auflösung der Ego-Grenzen und neue Qualitäten in der Erfahrung des Augenblicks. Das belegt Osto u.a. mit Fallbeispielen bekannter US-Buddhisten, bei denen erst psychedelische Erfahrungen ihr Interesse an östlichen Religionen entfachten. Doch ist das Buch kein naives Plädoyer für den Gebrauch von Psychedelika als „geschickte Mittel“, vielmehr beleuchtet Osto ausdrücklich die Risiken und Nebenwirkungen, wie beispielsweise die Unkontrollierbarkeit der ablaufenden Prozesse oder das Entstehen von Anhaftung und Abhängigkeit. Darüber hinaus kann die Wucht pharmakologisch induzierter spiritueller Erfahrungen im Dauergebrauch zur Abstumpfung führen, sodass für „echte“ Meditationserfahrungen dann die Sensibilität fehlt. Nicht selten mangelt es auch an der Integration in die Zähigkeit des Alltagslebens und der Entfaltung einer ethischen Lebenspraxis.

erschienen in: Buddhismus aktuell, Heft 3 (2018), S.72.